

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sehen wir uns zunächst die Konsequenz ziffermäßig an. Im Jahre 1893 besuchten 16.288 Studenten die gesamten österreichischen Hochschulen, 13.537 Studenten speziell die Universitäten; im Jahre 1913 belief sich die Zahl der Hochschulstudierenden auf 43.225, die der Universitätshörer auf 31.397; die Hörerzahl der Wiener Universität allein stieg von 4904 auf 10.310. Sie nähert sich mithin der Gesamtzahl der österreichischen Universitätsstudenten im Jahre 1893. Dabei ist dieser Prozeß der Zunahme durchaus noch nicht zum Stillstand gekommen.<sup>1)</sup> Die letzten Jahre wiesen eine fortwährende Steigerung der Frequenzziffern auf. Konnten unsere Hochschulen diesen kolossal gesteigerten Anforderungen entsprechen und hat ihre Ausgestaltung gleichen Schritt damit gehalten? Ich beantwortete diese Frage mit einem entschiedenen „Nein“ und behauptete: unserm ganzen Hochschulwesen wurde durch die einseitige und zum Teil von nicht sachlichen Momenten beeinflusste Vermehrung der Mittelschulen eine enorme Schädigung zugefügt; es ist hoch an der Zeit, daß wir uns dieser Schäden bewußt werden und ihnen entgegentreten, wenn unsere Hochschulen die Stellung, die sie sich errungen haben, behaupten wollen. In erster Linie gilt dies von den großen Hochschulen und den Universitäten.

Sehen wir uns zunächst die Folgen für die Hochschule selbst an und dann die Folgen für den Staat. Ich will nicht zu sehr davon sprechen, daß unsere Hochschulen in räumlicher Hinsicht und in bezug auf die Ausstattung mit Lehrbehelfen

---

<sup>1)</sup> Unter dem dezimierenden Einflusse des Krieges wird natürlich in den nächsten Jahren diese Steigerung nicht wahrnehmbar sein, vielleicht sogar einem vorübergehenden Mangel Platz machen. Bei Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse wird aber nach einer kurzen Übergangszeit die Entwicklung der letzten Jahrzehnte unzweifelhaft wieder ihren Fortgang nehmen.